



Der Bütgenbacher Hof vor seiner Restaurierung.

(Quelle: ZVS-Archiv)

Titelbild:

Das Taufbecken der Pfarrkirche St.Saturnin in Weismes. Vor 1620 mussten die Einwohner des Hofes Weismes sich nach Malmedy begeben, um dort ihre Kinder taufen zu lassen. (siehe Beitrag S. 223).
(Foto: K.D. Klausner)

INHALTSVERZEICHNIS

Die Spendung der Taufe in früheren Jahrhunderten S.223
(Norbert Thunus - Übers. Karin Heinrichs)

Klosterschwestern aus der Pfarre Steffeshausen - Auel S.228
(Michel Dhur)

Kleine sprachgeschichtliche Plauderei S.229
(Franz Kelkel)

Mundartlicher Monatskalender - Dezember S.230
(Josef Pütz)
- Der Christmond (Emil Gennen)

RUBRIKEN S.230-235
- Vereinsnachrichten
- Suchbild
- Inhaltsverzeichnis 2013

HEIMATLICHES S.236
Sohaits
(Wallonisches Volksgut)

MUNDART S.236
De ruden Hähn steht op d'Huus!
(Gilbert Kohn, Recht)



Zeitschrift für Geschichte, Brauchtum und Kultur

herausgegeben mit Unterstützung der Regierung der Deutschsprachigen Gemeinschaft

Mitgliedsbeitrag:

Inland: 18€
Ausland: 25€
Porto inbegriffen
Konto für Mitgliedsbeiträge:
IBAN: BE89 1030 2648 2785
BIC: NICABEBB

Verlag: GESCHICHTS- UND MUSEUMSVEREIN
"ZWISCHEN VENN UND SCHNEIFEL"
MwSt. BE 0409.696.425

Verantwortlicher Herausgeber:
Klaus-Dieter KLAUSER, Thommen

Druckkoordination:
Walter HILGERS, Crombach

Versand und Redaktion:
ZVS-MUSEUM,
Schwarzer Weg 6, B-4780 St.Vith
Tel.: 080 22 92 09 (werktags 13-17 Uhr)
E-Mail: info@zvs.be
Internet: www.zvs.be

Druck: PRO D&P, St.Vith

Die Veröffentlichungen verpflichten nur den jeweiligen Verfasser - für unverlangt eingesandte Manuskripte wird keine Gewähr übernommen. Der Abdruck der in dieser Zeitschrift veröffentlichten Beiträge in Wort und Bild ist, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung des Geschichts- und Museumsvereins „Zwischen Venn und Schneifel“ gestattet



Der Umwelt zuliebe auf chlorfrei gebleichtem Papier gedruckt

KALENDARIVM

Vor 20 Jahren:

Neues Leben in alten Gemäuern

71 Senioren aus den belgischen Eifelgemeinden fanden ab dem 1. Dezember 1993 eine neue Bleibe im „Hof Bütgenbach“, nachdem die zum Teil völlig verfallenen Gebäude ab September 1990 in ein modernes und funktionales Alten- und Pflegeheim umgebaut worden waren. Nach der Schließung des Elisabethhauses in Manderfeld 1987 hatten die meisten dieser Betagten im ehemaligen Krankenhaus Bütgenbach gewohnt, das wegen seiner verwinkelten Baustruktur auf Dauer als Altenheim ungeeignet war. Ursprünglich war der „Hof Bütgenbach“ ein Lehen der Grafschaft Vianden und der Sitz des Schultheißen, der ebenfalls für die Orte Berg, Elsenborn, Nidrum, Weywertz, Faymonville und Sourbrodt zuständig war.

Einer dieser Schultheißen war Jakob von Reiffenberg, dessen Grabmal in der Bütgenbacher Kirche steht. Dessen Enkel Johann musste die Anlage nach einem Brand im Jahr 1575 teilweise neu errichten; davon zeugt das Wappen über der Tür des Nordflügels aus dem Jahr 1623. Ein weiterer Besitzer war Peter Benignus von Baring, der den Ostflügel wiederherstellte – daran erinnert ein Wappenstein über dem Eingangstor. Bis zum Ende des „Ancien Régime“ fanden im Hof die Verhandlungen des Hohen Gerichtes statt; im Laufe der Zeit wurden einige Todesurteile verkündet und unweit der „Bütgenbacher Hütte“ vollstreckt. Ab 1815 war eine Familie Dethier aus Robertville Besitzer des Anwesens und 1840 wurde es an die Familie Hilgers verkauft, die im Nordflügel eine Schnapsbrennerei und Bierbrauerei einrichtete. Nach dem Ersten Weltkrieg wurde der Betrieb nicht wieder aufgenommen. Die Gebäude verfielen zusehends und wurden 1977 unter Denkmalschutz gestellt.

Im Zuge der Restaurierung wurden Ost- und Nordflügel restauriert; Süd- und Westflügel wurden von Grund auf neu errichtet. Für die kommenden Jahre ist eine Ausweitung der bestehenden Gebäude vorgesehen, um dem wachsenden Bedarf an Altenheimbetten gerecht zu werden.

Karin Heinrichs